

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sells.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Die serbischen Hochverräther.

Oedenburg, 13. Dezember.

Vor dem Belgrader Staatsgerichtshof stehen jetzt die Verschwörer, welche dem jungen Serbenkönige nach dem Leben trachteten. Es gewährt der gegenwärtig in Verhandlung stehende Verschwörungsprozeß Cebina's einen recht traurigen Einblick in die Koulissengeheimnisse der serbischen Parteipolitik. Wir setzen als bekannt voraus, daß die sogenannte „Cebina's-Affaire“ der eigentliche Grund des Sturzes des Radikalismus im Jauner dieses Jahres war, und daß nur diese schmutzige Verschwörungsgeheißte den Anlaß zur Einführung der 1888-er Verfassung gegeben hatte.

Cebina's, ein unbedeutender Steinmetz, auf den die Polizei schon seit längerer Zeit ihr Augenmerk gerichtet hatte, war auf der Belgrader Bahnstation in demselben Augenblicke verhaftet worden, als er den Wiener Schnellzug bestiegen, um sich nach Wien zu einer Besprechung mit dem Prinzen Peter Karageorgievics zu begeben. Bei diesem Cebina's fand man außer anderen Schriftstücken auch ein abgegriffenes Notizbüchlein, und dieses Notizbuch des Steinmetzes wurde zum Verräther und zum Verhängniß aller Verschwornen. Zahlreiche Personen wurden verhaftet und in den Reihen der radikalen Partei entlarvt man viele als Antidynasten. Die Untersuchung ist nun beendet und die Anklage gegen Cebina's und Genossen erhoben, „weil sie sich verschworen, den König Alexander Obrenovic's I. zu entthronen, außer Landes zu bringen und den Prinzen Peter Karageorgievics auf den serbischen Königsthron zu setzen“.

Angeklagt des Hochverrathes erscheinen: Cebina's, Exminister Tauschanovics, der bekannte Bauernführer Ranto Tassics, Professor Dobra Kujics, Professor Renadovits, Dr. Novakovic's und jener Diakovics, welcher — wie man kürzlich aus Kragejevics meldete — den Häutenführer Bastovan gedungen hatte, den König zu vergiften.

Die Anklage führt dann zum Schlusse aus, daß nach den serbischen Staatsgrundgesetzen der bloße Vorsatz auch dann das Verbrechen des Hochverrathes involvire, wenn auch nichts geschah oder versucht worden sei, um jenen Vorsatz zu vollführen. Im vorliegenden Falle aber sind die Angeklagten bereits an die Ausführung ihres verbrecherischen Vorsatzes geschritten, und nur durch das rechtzeitige Eingreifen der Behörden an der Vollführung gehindert worden.

Wie die Anklage des Weiteren besagt, hätten die Angeklagten diesen Vorsatz bei einer Besprechung in der Wohnung des Druckereibesizers des radikalen Parteiorganes „Djel“, Alja Stanojevic gefaßt und seien dann mit aller Energie an die Ausführung ihres Planes geschritten. Um ihren Plan zu verwirklichen, wollten sie einen bewaffneten Aufstand im Lande inszeniren, und warben deshalb allerorten Anhänger und kauften Waffen und Munition ein. Des Weiteren führt die Anklage aus, daß Cebina's und ein gewisser Djakovic die Boten machten, daß man die Emissäre, welche man im ganzen Lande umherschickte, mit geheimen Erkennungszeichen ausrüstete und daß man die Verschwörung gegen den König unbedingt durchgeführt hätte, wenn die Polizei der Verschwörer nicht rechtzeitig habhaft geworden wäre. Aus dem Tagebuche des Cebina's, sowie aus Briefen und Telegrammen des Ranto Tassic und endlich aus den Aussagen der Angeklagten geht dies unzweideutig hervor.

Soweit die Anklageschrift. Ob das Material, auf welches sich dieselbe stützt, in stande sein wird, das schwere Verbrechen, das gegen Cebina's und Genossen erhoben wird, zu bekräftigen, wird

die Schlußverhandlung zeigen. Jedenfalls ist das Tagebuch des Cebina's das am meisten belastende Material, und von diesem Tagebuche heißt es, daß die zwei wichtigsten Blätter, welche gewissermaßen den Schlüssel zu der ganzen Verschwörungsgeheißte bilden, und ohne die das Tagebuch schwer verständlich ist, aus demselben fehlen. Auf diesen zwei Blättern sollen sich auch die Namen zweier Persönlichkeiten befinden, von denen die erstere die bis in kurzer Zeit mächtigste und einflußreichste Person am serbischen Königshofe war, und die letztere sich auch heute noch in hoher Stellung befindet. Wie diese beiden Blätter aus dem Tagebuche verschwanden, ist bis heute ein Geheimniß geblieben. Dem sei übrigens wie immer, so lange der Gerichtshof nicht im Besitze der Geheimnisse dieser zwei Blätter sein wird, dürfte ein gewisses Mysterium über der ganzen Verschwörungsaffaire ausgebreitet bleiben, und wenn auch alle die Angeklagten verurtheilt und hinter Schloß und Riegel gebracht sein werden, wird man sich doch nicht des Gedankens erwehren können, daß der Cebina's-Prozeß auch nach erfolgtem Urtheile nicht zu Ende sein wird, sondern heute oder morgen ein vielleicht noch sensationelleres Nachspiel haben kann.

Dieser Umstand macht es verständlich, daß man bis zur letzten Stunde davon sprach, der König werde den ganzen Prozeß niederschlagen, weil die Verurtheilung im besten Falle doch nur die Gehilfen bei der Verschwörung treffen würde, während die Urheber frei ausgehen. Diese Annahme bewahrheitete sich nun nicht — aller Wahrscheinlichkeit nach werden Cebina's und Genossen vom Urtheilsstuhle getroffen werden: Allein, wer will behaupten, daß damit der serbischen Verschwörershydra der Kopf abgehauen sein wird?

Vom Tage.

Ohnmächtiger Zorn.

„Magyar Allam“ haben und „Waterland“ drüben, wollen sich durchaus nicht in die durch die Sanktion der kirchenpolitischen Gesetze geschaffene Situation fügen und geben den in ihrem ohnmächtigen Zorne wie raiend. Nachdem das Organ der ungarischen Hegkapläne sich in so maßlosen Ausfällen auf die geheiligte Person Seiner Majestät ergeht, daß bereits der Staatsanwalt den Majestätsbeleidigungs-Prozeß gegen den „Magyar Allam“ eingeleitet hat und jedes loyal gesinnte Blatt es sich versagen muß, die Auslassungen grenzenloser Unverschämtheit zu reproduziren, bleibt uns nur die zwar etwas zahmere, aber bei alledem auch unverächtliche Sprache des „Waterland“ zu zitiren übrig, um zu zeigen wie aus Rand und Band die schwarzen Segner des Liberalismus gerathen sind.

Das zisleithanische Organ der wie wüthende Ragen pfauchenden klerikalen Widersacher zeigt diesmal offen seine Krallen, ohne sie wie sonst tückisch hinter den Sammetschleier der Heuchelei zu verbergen. „Auch sanktionirte Gesetze sind abänderlich“, meint der „Hausmurrner“ unserer „christlichen Magnaten“ und will damit glauben machen, daß es nur von der Bischofskonferenz am 18. d. abhängt, die Allerhöchste Sanktion umzustossen. Man sieht daraus, daß die vollendete Thatsache der Sanktion, daß das Ansehen der Krone den Klerikalen von der Couleur des „Waterland“ „Schuppe“ ist, und doch wagen sie es frech, sich für Loyale Patrioten (!) auszugeben.

Ihnen steht der Vatikan zu Rom weit über dem Hoflager unseres Königs. Aber nur gemacht! Sie werden das rollende Rad der Zeit auch nicht zurückwälzen, sie werden, selbst mit dem größten Koken geistlicher Verfinsterungs-Theorien nicht das helle Sonnenlicht einer freien Gesinnung verhängen

und es nicht hindern können, daß es sogar in die Kirchen hineinscheint.

Wohl heißt es weiter im „Waterland“: „Der Kampf gegen die Zivilehe und die kirchenpolitischen Gesetze hört keinen Tag lang auf“, aber es ist ein „Frosch-Mäusekrieg“ den sie führen wollen; es sind Stürme in einem Glase Wasser, die sie entfesseln. Ferner kommt dem Wiener Blatte die Nachricht zu, daß die christlichen Magnaten unentwegt auf ihrem bisherigen Standpunkte und bei ihrem Aktionsprogramme verharren.

Diese Ankündigungen des in faktischer Widerpenstigkeit sich selber verhärtenden, klerikalen Organs, sind allerdings nicht ganz zu unterschätzen, obgleich es unwiderrüflich feststeht, daß dasselbe in den Folgerungen, die es aus den neuen Kampfesvorbereitungen zieht, viel zu weit geht. Weder aus dem Abhalten der Bischofskonferenz, noch aus dem ungeborenen Kampfesmuth der katholischen Magnaten kann der vermessene Schluß gezogen werden, daß die besonnenen und staatsklugen Elemente der klerikalen Partei — denn thatächlich existirt ja eine solche — den Windmühlkampf gegen bereits vollendete Thatsachen aufzunehmen gedenken. Sowohl der Bischofskonferenz, als auch dem Aktionsprogramme der bei den bereits sanktionirten Gesetzen unterlegenen Minderheit des Magnatenhauses bietet das zu befolgende Vorgehen gegen die noch übrigen zwei kirchenpolitischen Vorlagen eine vollkommen genügende Unterlage. Andererseits muß freilich in Betracht gezogen werden, daß auch Graf Ferdinand Zichy zu einer Revision der sanktionirten Gesetze mit allen Mitteln drängt. Allein diese Brandstiftungen von geistlichen und weltlichen Lichtfeinden können uns nicht schrecken. Bloß für die Erbitterung der in ihren Erwartungen getäuschten Ultraklerikalen ist die Drohung berechnet, ebenso wie das schon völlig unsinnige Wüthen des „Magyar Allam“, der bereits der Dynastie den Untergang vorher sagt und seine Hoffnung auf den Thronfolger Sr. Majestät zu basiren wagt. Solche Giftblasen steigen aus verjumptem Klerikalismus auf und verpuffen. Gewiß aber ist es, daß die klerikale Opposition nichts unversucht lassen wird, um im Magnatenhause die Rezeption der Juden und die freie Ausübung der Religion zu Falle zu bringen.

○ **Verleihung.** Seine Majestät der König hat dem Gemeindevorsteher von Nagy-Grnye, Sigmund Sziklay, in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Baron Ludwig Simonyi** †. Am 12. d. ist in Budapest das Magnatenhausmitglied und ehemaliger k. u. Handelsminister, Baron Ludwig Simonyi, im Alter von 70 Jahren gestorben. Baron Simonyi war in Tarnopol gebürtig, hatte sich an den Freiheitskriegen betheiliget und mußte, als bei Vilagos die Waffen gestreift wurden, in der Festung Temesvár eine längere Festungshaft abbüßen. Bis zum Jahre 1878 war Simonyi Reichstagsmitglied. Zur Zeit der Fusion der Deakpartei mit Tisa wurde er zum Handelsminister ernannt. Vor den Ausgleichsverhandlungen im Jahre 1878 schied er aus dem Kabinet. Seither lebte er in der Hauptstadt in stiller Zurückgezogenheit.

○ **Unser Ministerpräsident abermals in Wien.** Einer Wiener Depesche vom 12. d. zufolge, wird Ministerpräsident Dr. Wefersle in den nächsten Tagen in Wien eintreffen und von Sr. Majestät empfangen werden. In informirten Wiener Kreisen legt man dieser Reise und der bevorstehenden Audienz eine große politische Wichtigkeit bei.

○ **Der Landes-Unterrichtsrath.** Der hochwürdigste Erzabt von Pannonhalma, Hippolyt Fehér, hat für morgen Freitag eine Plenar-

Grabenrunde Nr. 123.
 Nr. 285
 Gelegenheitskauf in Damen- & Kinderschürzen.
 Nr. 21
 Nr. 71

versammlung des Landes-Unterrichtsrathes einberufen, in welcher auch das auf die bevorstehende Umgestaltung dieser Körperschaft bezügliche Reskript des Unterrichtsministers zur Verhandlung gelangen wird. Wie wir erfahren, hält der Minister den Unterrichtsrath in seiner heutigen Zusammensetzung einerseits nicht für geeignet, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen, die andererseits wieder so weit gehen, daß sie zum Theil mit der Verantwortlichkeit des Ministers nicht vereinbar sind. Der Rath dürfte wahrscheinlich seine Organisation auch weiter behalten, doch wird er keine ständigen Agenden haben, sondern nur von Fall zu Fall behufs Abgabe von Gutachten einberufen werden.

Aus den Comitaten.

Kismarton, 10. Dezember. [Orig. u. v. r.] (Theatervorstellung.) Die am 7. d. M. vom Offiziers-Kasino der hiesigen k. u. k. Militär-Realchule veranstaltete Theatervorstellung erbrachte wieder den Beweis, daß unter den Angehörigen dieser Körperschaft sich welche befinden, die auch auf dem Gebiete der mimischen Kunst Vorzügliches zu leisten im Stande sind, und auf „den Brettern, die die Welt bedeuten“, Aufgaben zu lösen verstehen, um welche sie Kräfte von großen Bühnen beneiden könnten.

Zur Darstellung gelangten: 1. „Wenn Frauen weinen“, Lustspiel in 1 Aufzuge von Girardin und Tibout, 2. „Das Nullerl“, Solojzene mit Gesang, und 3. „Rezept gegen Schwiegermütter“, Lustspiel in 1 Aufzuge von Wilhelm Lange. Des Näheren auf den Inhalt dieser Stücke einzugehen, erscheint wohl überflüssig, nachdem dieselben schon oft besprochen wurden. Unsere Aufgabe soll bloß darin bestehen, eine kleine Rückschau auf die vielen schönen Details der äußerst gelungenen Durchführung zu bieten. Aus Kourtoisie gegen die Damen wollen wir von ihnen zuerst sprechen.

Die Darstellung der Frauengestalten in den beiden Lustspielen hatten die Damen: Letoschek, Woschinsky und Kraus übernommen. Frau Hauptmann Letoschek spielte die „Delphine“ und die „Großmutter-Schwiegermama“ in ihrer bekannten amüthigen, nie verflinsten Weise und mit allem Aufwande ihrer so reichen und mannigfachen Mittel. Es gehört für eine junge Dame jedenfalls ein heroischer Entschluß dazu, sich zur Darstellung einer 60-jährigen, „wenn auch auf konservirten“ Großmama herzugeben. Doch auch dieser Rolle wußte die Darstellerin die bessere Seite abzugewinnen und derselben in vorzüglichster Weise gerecht zu werden. Die Rollen der „Clotilde“ und der „Mutter-Schwiegermama“ wurden von Frau Dr. Woschinsky mit seinem Verständnis, mit Verve und bester Wirkung gespielt. Ihre „Mutter-Schwiegermama“ war, trotz ihrer großen Jugendlichkeit, eine vorzügliche Leistung. Auch Frau Oberleutnant Kraus that sich mit ihrer, wenn auch kleinen Rolle der „Johanna“ besonders hervor, und erfreute durch ihr liebliches Spiel die Herzen aller Zuhörer.

Was das Spiel der Herren betrifft, so wissen wir faktisch nicht, wem wir die Palme zuerkennen sollen: alle waren sie in Wort und Bild vortrefflich. Wer hätte es dem strengen Mathematiker, Herrn Hauptmann B., zugemuthet, daß er einen solch' burlesken, flotten Bonvivant „Julius von Lemnig“ und einen solch' gemüthlichen, drolligen „Jean“ bieten würde? Auch bei dem ernsten Geographen, Herrn Hauptmann L., der den „Doktor Winkler“ mit solch' gutem Humor, mit solch' gewinnender Jovialität darstellte, würde man kein solch' heiteres Spiel gesucht haben. Herr Oberleutnant B. v. S. individualisirte den schwächlichen „Chambly“ vorzüglich. Schon vor etwa zwei Jahren hatten wir Gelegenheit das Bühnentalent dieses Herrn zu bewundern; seine künstlerische Entwicklung hat sich aber seit dieser Zeit in aufsteigender Linie vollzogen. Auch die Kouplets in der Solojzene „Das Nullerl“ wurden von ihm ausgezeichnet zu Gehör gebracht. — Neben den Genannten waren die Herren Oberleutnants: K. (als „Lito Wenborn“) und G. (als „Albert von Rieur“) auf ihrem Platze und trugen durch ihr gutes Spiel viel zum Gelingen des Abends bei. Herr Lieutenant D. füllte durch sein schönes Klavierpiel die Zwischenpausen sehr angenehm aus.

Es erübrigt uns noch zu sagen, daß die mise en scène aller 3 Piéces glänzend, das Zusammenspiel exakt (wofür dem Herrn Oberleutnant B. v. S. noch besonderes Lob gebührt), die Theatervorstellung gut besucht war, daß das allgemein distinguirte Publikum allen Mitspielenden wiederholt durch die rauschendsten Beifallskundgebungen, die Damen überdies durch prachtvolle Blumenpenden auszeichnete, und daß der Herr

Oberst und Schul-Kommandant in liebenswürdiger Weise die Honneurs machte. Die Vorstellung wird allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. — n.

Neuestes.

Söd-Mezö-Pálsárhely, 12. Dezember. Die städtische Generalversammlung verhandelte heute die Zuschrift des Oedenburger Komitates, in welcher die Mißbilligung über die Debrecziner Vorgänge ausgedrückt wird. Die Mitglieder erhoben sich und gaben in dem begeisterten, sich immer erneuernden Rufe: „Es lebe der König!“ ihrer Loyalität und Huldigung für den Monarchen Ausdruck.

Budapest, 12. Dezember. Das neugegründete Organ des Kardinals Bazarly, die „Katholische Autonomie“, bespricht die erfolgte Sanktionierung der kirchenpolitischen Gesetze in einem Tone, der sich von dem der anderen klerikalen Blätter unterscheidet.

Das Blatt weist auf den apostolischen Sinn und den guten katholischen Glauben des Monarchen hin und sagt, daß wenn der Monarch die kirchenpolitischen Gesetze sanktionirt hat, er gewiß nicht anders handeln konnte. Es sei jetzt Pflicht des Klerus, jeden weiteren Kampf einzustellen und die Thätigkeit auf die Herstellung des konfessionellen Friedens zu richten.

Budapest, 12. Dezember. In einer zahlreich besuchten Versammlung von Universitäts Hörern und Delegirten verschiedener Kasinos wurde das Programm des morgigen Fackelzuges festgestellt. Sämmtliche Redner betonten, die Manifestation bezwecke lediglich, der Person des Monarchen den Dank auszudrücken, und werde somit keineswegs eine Demonstration für eine Partei oder für die Regierung sein. Die Bürgerschaft werde sich bloß deshalb zum liberalen Klub begeben, weil sie daselbst den Ministerpräsidenten trifft, welcher erlucht werden wird, die Gefühle des Dankes an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen.

Preßburg, 12. Dezember. Der Staatsbeamte Madár Virág aus Galantha erschoss sich heute in einem hiesigen Hotel und bezeichnete sich in einem hinterlassenen Schreiben als das Opfer eines bekannten Wucherers. Untersuchung ist im Zuge.

Brüssel, 12. Dezember. Eine bekannte Halbmadame wurde in der letzten Nacht hier ermordet und beraubt. Der Mörder, welcher 70,000 Francs Baargeld raubte, wurde verhaftet.

Chicago, 11. Dezember. Heute Abends stießen zwei Rabeltraßenbahnzüge im Washingtonstreet-Tunnel unter dem Chicagoflusse zusammen. Die Züge wurden zertrümmert. Drei Passagiere sind todt, zwölf verletzt. Die Trümmer geriethen infolge des Umsturzes der Dafen in Brand.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

5342/1894.

Sundmachung.

Auf Grund Erlasses 3. 46905 des hohen kön. ungar. Finanzministeriums wird hiemit kundgemacht, daß die österr. 20 kr. Silber- und die österr. 4 kr. Kupfer-Scheidemünzen im Privatverkehr nur bis 31. Dezember 1894, an Staatskassen und Meutern bis 31. Dezember 1895 angenommen werden. Nach diesem Zeitpunkte werden obige Münzen weder als Zahlung angenommen noch umgewechselt.

Oedenburg, aus dem am 7. Juli 1894 abgehaltenen Magistrats-Sitzung.

Der Stadtmagistrat.

Lokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

Unsere Gratisprämie, der Kalender der „Oedenburger Zeitung“ pro 1895, ist bereits erschienen. Unsere p. t. Abonnenten erhalten denselben bei Vorauszahlung einer mindestens dreimonatlichen Pränumerations-Gebühr (Loko fl. 2.50, Auswärts fl. 3.13) ausgefolgt. Nichtabonnenten können den Kalender für 2 Kronen käuflich erwerben.

Auswärtige Abonnenten ersuchen wir 10 Kr. für die Frankirung des Kalenders mit der Abonnementsgebühren mitzusenden.

* **Vom Allerhöchsten Hofe.** Das „N. W. Tgb.“ de dato 12. d. Wien schreibt: Seine k. u. k. Hoheit der Herr Oberst Erzherzog Otto, welcher bekanntlich mehrere Wochen unwohl war, ist wohl nun wieder vollständig hergestellt, doch wurde ihm ärztlicherseits angerathen, zur vollen Kräftigung seiner Gesundheit wenigstens für kurze Zeit behufs Luftveränderung eine Reise zu unternehmen. Der Herr Erzherzog hat insolgedessen beschlossen, zunächst eine kurze Seereise zu machen, und sich sodann nach Kairo zu begeben. Heute Abends fuhr Seine k. u. k. Hoheit mit dem Kourierzuge der Südbahn nach Triest. In Begleitung des Erzherzogs befindet sich der Kämmerer Oberleutnant Baron Berg und sein Leibjäger. Von Triest setzt der Erzherzog, welcher unter dem Inognito Baron Kleehof reist, morgen an Bord des Dampfers „Beatrice“ die Fahrt nach Egypten fort. Für die ganze Dauer der Reise inklusive des mehrtägigen Aufenthaltes sind ungefähr drei Wochen in Aussicht genommen, und der Herr Erzherzog gedenkt das Neujahrsfest wieder in Wien zu feiern. Die Gemahlin des Erzherzogs, Frau Erzherzogin Maria Josefa, wird die Rückkehr ihres Gemahls aus Egypten in Wien abwarten. Nach dem Neujahrsfeste wird sich das erzherzogliche Paar wieder nach Oedenburg begeben.

* **Beim Obergespan v. Simon** machten Dienstag Mittags 1 Uhr die orthodoxen Rabbiner des Komitates ihre Aufwartung. Als Sprecher fungirte Herr Oberrabbi R. u. t. n. a. aus Eisenstadt, der seine Glaubensgenossen der warmen Unterstützung empfahl, und den Segen des Allmächtigen auf das Wirken des Obergespans herabflehte. Der Herr Obergespan richtete an jedes einzelne Mitglied der Deputation einige Fragen. Dem Esornaer Rabbi gegenüber sprach Herr v. Simon seine vollste Zufriedenheit über die dortige israel. Volksschule aus, was Seine Ehrwürden zu der Bemerkung veranlaßte, daß die Gemeinde lebhaft bedauerte, daß der Herr Obergespan infognito in Esorna eintraf, und dadurch derselben die Gelegenheit entzog, für einen würdigen Empfang zu sorgen. Der Obergespan nahm den guten Willen für die That, und erklärte, er wirke gerne im Stillen.

* **Beim Vizegespan, Herrn Dr. v. Baán** sprach gestern eine Deputation der königl. Freistadt Ruß unter Führung des Herrn Bürgermeisters v. Conrad vor, um ihn herzlich zu beglückwünschen. Der Vizegespan empfing die Deputation auf's freundlichste und versprach die Interessen der königl. Freistadt Ruß jederzeit nach Kräften fördern zu wollen.

* **Ernennung.** Der seit Jahren als Diurnist beim Pullendorfer Stuhlrichteramt angestellte Josef Glözer wurde vom Obergespan zum Kanzlisten ernannt.

* **Amtsverlust.** Der Disziplinarfenat des Oedenburger Komitates verurtheilte in seiner jüngst abgehaltenen Sitzung den Pullendorfer Bezirksnotar Christof Hannibal, wegen Vernachlässigung seiner Amtspflichten, zum Amtsverluste.

* **Aufhebung der Sonntagsruhe.** Die „Budapester Korrespondenz“ meldet: „Der königliche ungarische Handelsminister hat mit Rücksicht darauf, daß Christabend und Sylvesterabend im laufenden Jahre auf Montage fallen, ausnahmsweise gestattet, daß an den vorhergehenden zwei Sonntagen rückichtlich des Kaufes und Verkaufes der gewohnten Konsumartikel die Sonntagsruhe sistirt werde.“

* **„Conférences litteraires.“** Den Freunden der französischen Literatur in hiesiger Stadt steht ein außerordentlicher Genuß in Aussicht, auf welchen wir jetzt schon die Aufmerksamkeit der sich hiesig interessirenden Kreise zu lenken beabsichtigen. Aufgemuntert durch den sich stets steigenden Erfolg, welchen Herr Vicomte de Laplane mit seinen kürzlich in Wien abgehaltenen Vorträgen „Ueber den Einfluß der Frau auf die französische Literatur und Gesellschaft“ errungen, beabsichtigt der Oedenburger „französische Klub“ beagten, auch dem hiesigen französisch sprechenden Publikum durch seine geistvollen Vorträge über Musset und Guy de Maupassant bestbekanntesten conferencier in diesem Winter für eine Reihe von Vorträgen zu engagiren. Zu diesem Behufe wird infolge Klubbeschlusses demnächst eine Subskription eröffnet, und mit Rücksicht auf die Persönlichkeit des Vortragenden sowohl, als auch auf das von ihm zu behandelnde hochinteressante Thema, ist wohl zu gewärtigen, daß die Subskription das gewünschte Resultat ergeben, und sohin den Freunden und namentlich Freundinnen französischer Sprache und Literatur Gelegenheit geboten wird aus berufenem Munde zu vernehmen, welche Bedeutung der Frau auf gesellschaftlichem, literarischem und politischem Gebiete in Frankreich zukommt, eine Bedeutung, welche am eklatantesten in dem

Sprichworte zum Ausdruck gelangt: „L'homme propose, Dieu dispose et la femme impose!“

*** Theaternachricht.** Die seinerzeit wegen Erkrankung des Fräulein Paula Stagemann verschobene Premiere der vieraktigen Komödie „Die Schmetterlingschlacht“ von Hermann Sudermann findet nunmehr heute Freitag statt. „Die Schmetterlingschlacht“ ist bekanntlich das neueste Repertoire- und Kassenstück des Wiener Hofburgtheaters, wo dasselbe einen ebenso großen, als dauernden Erfolg errungen hat. Bei der hiesigen Aufführung des fesselnden Stückes werden die Hauptrollen von den Damen Treumann, Brand, Sadila, Stagemann und den Herren Verstl, Erl, Friedberg, Cifosky und Stern dargestellt. Inbesondere Fräulein Stagemann, welche erst kürzlich in „Madame Sans-Gêne“ bedeutenden Erfolg hatte, fällt auch in der Sudermann'schen Komödie „Die Schmetterlingschlacht“ die Lösung einer ebenso dankbaren, als schwierigen Aufgabe zu.

*** „Mercur“.** Mit 1. Jänner 1895 beginnt der 35. Jahrgang dieses durch Genauigkeit und sorgfältige Redaktion sich allseitig bestens eingeführten Finanz- und Verlosungsblattes „Mercur“, Wien, I., Wollzeile 10. Der Inhalt des „Mercur“ zerfällt in die Verlosungslisten und in den finanziellen Wegweiser. Die Reichhaltigkeit des Letzteren ist allgemein bekannt, wie denn überhaupt die Leistungen des „Mercur“ jene aller konkurrierenden Journale weit hinter sich zurücklassen, und dasselbe zum Informationsorgan auf finanziellem Gebiete erheben. Mit der Neujaars-Nummer erhalten die Abonnenten gratis das durch seinen praktischen Inhalt der größten Popularität sich erfreuende „Finanzielle Jahrbuch“ des „Mercur“. Das Abonnement auf den „Mercur“ muß jedem Kapitalisten und Effektenbesitzer unbedingt empfohlen werden.

Gerichtshalle.

Beim Oedenburger kön. Gerichtshofe werden folgende Angelegenheiten referirt:

Am 15. Dezember 1894.

Referent: Ludwig H a v a s, Gerichtsrath.

10212. Johann Koglbauer gegen Johann Mezenbauer und Genossen, wegen Löschung des Pfandrechts von 200 fl.

10214. Magdalena Schittkovic geb. Frubmann gegen Marie Schittkovic geb. Drobolovic, in der Klage wegen Löschung des Ausnahms- und Nutzungsbrechens.

Referent: G u s t a v P e e z, Gerichtsrath.

9885. Wenzhard Nis und Gattin in Kapuvár gegen Stefan Kémeth und Gattin, wegen Ausschließung vom Besitzthum.

Theater, Kunst und Literatur.

— **Lechner's Weihnachts-Katalog**, der soeben erschienen ist und von der Firma M. Lechner, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung (Wilhelm Müller), Wien, I., Graben 31, auf Wunsch gratis versendet wird, stellt sich als ein ausgezeichnetes Führer durch die Weihnachtsliteratur dar und bildet selbst eine ebenso sinnige wie gehaltreiche Festgabe. An einen lehrreichen Aufsatz über „Weihnachten im Viede“ aus der Feder des bewährten Redakteurs, der immer mehr zur Geltung kommenden „Mittheilungen aus dem Gebiete der Literatur und Kunst“ des Schriftstellers Leopold Hörmann, reichen sich dichterische Beiträge hervorragender österreichischer Autoren an, von denen nur erwähnt seien Gedichte und Sprüche von: Adolf Bichler, Hermann Kollert, Peter Hofegger, L. Hevsi, Valentin Grollner, Hans Grasberger, Sophie v. Rheinburg, A. E. Kleinert, Hermann Hango, Franz Christel, Viktor Wodiczka, Franz Wolf, Helene Wigerla, Richard Kralik u. v. A. Kunststücke seien auf diesen beliebten Wegweiser, der sie über alle Neuigkeiten auf dem Gebiete der in- und ausländischen Literatur, des Kunsthandels, der Kartographie u. s. w. wie nicht bald ein Katalog unterrichtet, gelegentlich aufmerksam gemacht.

Tagesneuigkeiten.

+ Verurtheilung eines Militärarztes. Der Honvéd-Regimentsarzt Dr. Béla Kontur, der sich in den hauptstädtischen Kreisen großer Beliebtheit erfreute, wurde am 11. d. in Budapest zu vier Monaten Kerker und zur Degradation verurtheilt. Der genannte Militärarzt hatte vor einigen Monaten in Folge eines Wortwechsels dem Honvéd-Hauptmann Stöger eine Ohrfeige gegeben und ihm überdies, als dieser sich deshalb auf Dr. Kontur stürzte, einige Säbelhiebe versetzt. Die Folge dieser Szene war ein Zweikampf, welcher zuerst bei dreimaligem Kugelwechsel mit Pistolen, sodann mit Säbeln ausgefochten wurde. Sowohl Hauptmann Stöger als auch Dr. Kontur trugen hierbei Verwundungen davon. Bei der Verurtheilung des angeklagten

Regimentsarztes wurde als erschwerend der Umstand angenommen, daß er den unbewaffneten Hauptmann, nachdem er ihn thätlich insultirt hatte, noch mit seinem Säbel angriff, ferner daß Hauptmann Stöger die während des Wortwechsels vorgebrachten Beleidigungen im trunkenen Zustande ausstieß. Dr. Kontur wurde sogleich in Haft behalten.

+ Vom Schnellzuge überfahren. Der Reisende August Richter versuchte am 10. d. Abends in der Station Payerbach auf den Schnellzug, der bereits in Bewegung war, aufzuspringen. Er glitt vom Trittbrett ab, wurde überfahren und erlag nach wenigen Stunden seinen schweren Verletzungen.

+ Eine Familientragödie hat sich vorige Woche in dem Orte Zwölfmalgreien in Tirol abgespielt. In der dort wohnenden Familie des 38jährigen Maurergehilfen Giovanni Brigantini gab es wiederholt Zank und Streit, der am Mittwoch, den 5. d. von den Hausleuten zuletzt gehört wurde. Donnerstag Abends fanden die in einem anstoßenden Kabinete untergebrachten Bettgeher ihre Schlafstellen noch ungeordnet und hörten in der Wohnung des Ehepaares nur das Schreien eines Kindes. Man erbrach die Wohnungsthür und fand den Mann, dessen Frau und ein sieben Monate altes Mädchen tod auf und nur das dreijährige Söhnchen noch am Leben. Man vermuthet, daß der Mann die Frau erwürgt, das Kind ersticht und sich selbst vergiftet habe.

+ Die Hyänen von Szegedin. Ein in seiner Art unerhörter Fall von Cynismus wird aus Szegedin berichtet: Die Polizei arretirte eine aus lauter Knaben bestehende Bande, welche in dem Unterstädter alten, aufgelassenen Friedhofe die Gräber aufschaukelte und die gesunden Menschengelbeine verkaufte.

+ Eine große Zolldefraudation wurde am 10. d. in Sankt Petersburg entdeckt; an derselben sind 35 Beamte, die sämmtlich verhaftet wurden, betheilig. Sie schnuggelten nämlich große Mengen Seidenstoffe als Wollstoffe durch und schädigten auf diese Weise den Staat um anderthalb Millionen Rubel. Bisher wurden 130 Personen in der Affaire als Zeugen einvernommen. Die Verhandlung gegen die Zolldefraudanten — hochangestellte Beamte — findet schon in nächster Zeit statt.

+ Die Verhandlungen mit der Südbahngesellschaft. Das offiziöse „Fremdenblatt“ meldet, daß aus verlässlicher Quelle verlautet, es sei die Mission des Sektionschefs Dr. v. Wittek in Budapest gänzlich gescheitert. Dem genannten Funktionär des Handelsministeriums war die Aufgabe gestellt, mit der ungarischen Regierung die schwebenden Differenzen in der Südbahn-Frage auszutragen. Nachdem die in der ungarischen Hauptstadt geführten Verhandlungen zu einer Einigung nicht geführt haben, ist Sektionschef Dr. v. Wittek am 11. d. Abends nach Wien zurückgekehrt.

+ Selbstmord eines Fürsten. Der von der Polizei in Monte Carlo wegen Diebstahls verhaftete angebliche russische Fürst Kruinenberg hat sich im Kerker erhängt.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Budapest, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Agrar-Debatte fortgesetzt. Das Haus wird die übrigen Budgets erst nach den Weihnachtstagen verhandeln.

Es wurde im Abgeordnetenhaus beschlossen, die Wahl des Kronhüters am 18. d. vorzunehmen. Es ist allem Anscheine nach für diese Dignität Baron Béla Madvásky in Aussicht genommen. Die Eidesleistung des neugewählten Kronhüters wird nicht am Tage der Wahl, sondern erst an einem später durch Se. Majestät festzustellenden Tage in der kaiserlichen Burg im Beisein des Königs stattfinden.

Agram, 13. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses argirte Gyurkovic die Vorlage eines interkonfessionellen Gesetzes, betreffs Zulassung des Uebertrittes von einer Religion zur anderen und Regelung der sich aus Mischehen ergebenden Konsequenzen.

Der Banus Graf Khuen-Héderváry erwiederte, die Regelung der interkonfessionellen Verhältnisse werde thatsächlich immer dringender. Jedenfalls werde man dafür sorgen müssen, daß die hier ansässigen Fremden nach ihren heimatlichen Gesetzen und nicht nach unferen, soferne diese ihnen unbecquem wären, behandelt werden. Das erfordere die Reziprozität und die Billigkeit.

Der Banus stellte schließlich das interkonfessionelle Gesetz, wenn auch vielleicht nicht schon für das Jahr 1895, so doch für möglichst bald in Aussicht.

Budapest, 13. Dezember. Es werden hier großartige Vorbereitungen für den bevorstehenden Massen-Fackelzug zu Ehren des Königs, aus Anlaß der Allerhöchsten Sanction der kirchenpolitischen Gesetze getroffen. Ueber 3000 Theilnehmer haben sich zu demselben gemeldet.

Budapest, 13. Dezember. Das Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Josef Kantus, ist heute Früh hier gestorben.

Wien, 13. Dezember. Im Laufe des gestrigen Tages bis heute sind aus Budapest allein über fünfzigtausend Huldigungsschreiben in der Kabinettskanzlei Sr. Majestät aus Anlaß der Sanction der kirchenpolitischen Gesetze eingetroffen.

Wien, 13. Dezember. Nach einer vorliegenden Meldung soll der Prozeß gegen den Generalkonsul v. Pallitschek in der zweiten Hälfte des Jänner stattfinden.

Budapest, 13. Dezember. (Fruchtbörse.) Herbstweizen 7 08—09, Frühjahrsw. Weizen 6.75—77, Frühjahrsw. Roggen 5.64—66, Mai-Juni-Mais 6.12—13, Frühjahrsw. Hafer 5.95—96, Kohlraps August-September 11.00—11.05. Weizen-Offerte schwach; Mühlen sehr reservirt; die Weizenzufuhren betragen nur wenige Tausend Meterzentner. Tendenz unverändert matt. In anderen Körnerfrüchten nur spärlicher Verkehr. Schön.

Verstorbene zu Oedenburg.

Vom 2. bis 9. Dezember.

2. Ghürli Aloisia, 2 J., kath., Gefangenenauffeherstochter, allgemeine Krämpfe.
4. Kleisner Agnes, 1 1/4 J., kath., Wachmannstochter, Group. — Bauer Ferdinand, 7 J., ev., Tagelöhnersohn, Fraisen. — Reich Juliana geb. Gerhardt, 77 J., ev., Privatiersgattin, Gehirnblutung.
5. Abperl Leopold, 20 M., kath., Tischlermeistersohn, Bronchitis — Weber Rosina geb. Holtdonner, 82 J., ev., Tagelöhnerswitwe Altersschwäche.
6. Fuchs Ferdinand, 7 J., ev., Weingärtnersohn, Fraisen.
7. Maar Georg, 19 M., kath., Kutschersohn, Masern. — Riis Elisabeth, 56 J., kath., led. Private, Herzfehler.
9. Schitt Friedrich, 12 J., ev., Weingärtnersohn, Nierenentzündung.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

An die p. t. Anhänger der liberalen Partei!

Ich erlaube mir hiemit die p. t. Ausschußmitglieder der städtischen liberalen Partei, sowie alle Anhänger derselben, zu einer Montag, den 17. Dezember 1. J., Abends 7 Uhr, im Hotel „Bannonia“ (weißen Saal) abzuhaltenen Konferenz freundlich einzuladen.

Oedenburg, den 13. Dezember 1894.

Dr. Josef Kania.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.

Direktion: A. Schreiber.

Abonnement Nr. 65.

Freitag, den 14. Dezember 1894.

Zum ersten Male:

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Lottoziehungen vom 12. Dezember.

Prag	40	11	42	53	36
Leberg	54	67	45	26	47
Sermannstadt	25	71	1	54	6

Telegraphischer Kursbericht.

Wien, 13. Dezember.

Gemeinsame Rente	100.—	Ang. Credit	488.—
Ang. Gold-Kronenrente	133.80	Vänderbank	275.—
4% ang. Kronen-Rente	98.05	Unionbank	308.50
Ang. Grundrenten	98.85	Staatsbahn	388.—
Anglobank	179.80	Lombarden	108.37
Bankverein	149.75	Rapoleon's	9.98
Oesterr. Credit	394.50	Parl.	10.91

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.

Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Wir verschenken
den
KALENDER

der
„Oedenburger Zeitung“

pro 1895

(284 Seiten Großoktav, in exquisiter Ausstattung,
Ladenpreis 2 Kronen)

an solche p. t. Kunden, welche die „Oedenburger Zeitung“
mindestens 1/2-jährig baar abonnieren, oder bei uns Drucksorten
im Minimalbetrage von fl. 10.— baar beziehen.

C. Romwalter & Sohn
Buch- und Kunstdruckerei,
Oedenburg, Grabenrunde 121.

Auswärtige Abonnenten eruchen wir 10 Kr. für die Frankirung
des Kalenders mit der Abonnementsgebühr mitzulenden.

M. J. Heißler's
neue etablierte Conditorei

Sopron, Spitalbrücke Nr. 3

empfiehlt alle in dieses Fach einschlagende Artikel
in bester und geschmackvollster Qualität.

861

Zahnarzt Dr. Alex. Poszyék

Wien, I., Kärnthnerstraße Nr. 32 a)

kommt Sonntag, den 16. Dezember und jeden folgenden Sonntag nach
Oedenburg und wird

Georgengasse Nr. 11 (Lenck'sches Haus) I. Stock

in Dr. Ludwig Poszyék's Wohnung, alle in's zahnärztliche und zahn technische Fach
einschlagigen Operationen vornehmen.

Ordinirt: Von 1/2 9 Uhr Früh bis Nachmittag 4 Uhr.

831

Passende
Weihnachts- & Neujahrs-Geschenke.

Spezialitäten in Sonn- und Regenschirmen, wie auch großes Lager in
Pelzwaaren

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Charlotte Mangold,
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 95

Kugler'sches Haus.

850

Josef Nemesberger,
Sopron,
Grabenrunde 3, Theatergasse 2,

erlaubt sich dem geehrten p. t. Publikum sein bestfortirtes Lager
in Colonial-, Spezeret-, Material- und Farb-Waaren bestens zu
empfehlen und für die Weihnachts-Jahres auf nachstehende Artikel
bestens aufmerksam zu machen:

Recht amerik. wasserhelles Petroleum.

Thee, Rum und Liqueure:

Feinste russische Caravanen, Peccobalken und schwarze
Thee's, echte Jamaika- und Cuba-Rum's, Sormier Skowich,
ung. und franz. Cognace, Amsterdamer Liqueure, Punsch-
Essenz und Bräjan's Franzbranntwein.

Süßfrüchte:

Orangen, Limoni, Arabi-Mandeln, Datteln, Safel-
nüsse, Malaga-Trauben, echte türkische Zwetschen, Aelchen,
Wohn, sowie schöne Wall-Nüsse.

Zucker und Kaffee:

die feinsten Sorten, zu den kulantesten Preisen. Franz. Choco-
lade, Vanille, Sultaninen.

Fischgattungen:

Sardinen in Del, Sardellenschnitten, See-Foellen,
marinierte Säringe, Russen, feinste Hamburger Cavia e,
franz. Senf, Liebig's Fleischextract.

Kerzen und Seifen:

Viele Gattungen Hand- und Waschseife, Stearin- und echte
Apostolkerzen, Weihnachts-Kerzen u. s. w.

873

Resten-Verkauf
von
Gleiderstoffen

aus ganz und halb Wolle, Kasan, Cheviot, franz.
Battiste und Atlassatins, Cretons, Zefier,
Modebarchent, Valericflanell, sehr geeignet zu

Weihnachts-

und

Neujahrs-Geschenken

bei

Brüder Lederer,

Grabenrunde Nr. 88.

872

Strohbedarf.

Für ein Haus in Oeden-
burg werden von jetzt an bis Juli
1895 jeden Monat beiläufig
45 Meterzentner gutes, schönes,
trockenes Schaubstroh, welches
in's Haus zu stellen wäre, be-
nötigt. — Auf diese Lieferung
Reflektirende wollen sich an die
Administration der „Oeden-
burger Zeitung“ wenden. 864

Wohnung

möblirt (oder unmöblirt),
Vorzimmer, Salon, Schlaf-
zimmer, eventuell Küche, Pro-
menade 18, zu vermieten. 865b

Die Wechselstube der Oedenburger

Bau- u. Bodenkreditbank

empfiehlt als vorzügliche Kapitalanlage die
steuerfreien

4 1/2 % Pfandbriefe

und die

4 % u. 4 1/2 % Kommunal-Obligationen

der

Central-Hypothekenbank Ungarischer Sparkassen

provisionsfrei zum amtlichen Tageskurse.

Coupon-Einlösungen franko.

Oedenburger Bau- u. Bodenkreditbank.